



SACER

Das geheime
Tor zu Fortschritt
und Erfolg

Die Kraft
des gesprochenen
Wortes

Dein Wort
ist dein
Zauberstab

Florence Scovel Shinn

Das Lebensspiel und seine Regeln

freya

FLORENCE SCOVEL SHINN
DAS LEBENSSPIEL UND
SEINE REGELN

SAMMELBAND
AKTUALISIERTE NEUAUFLAGE

DAS LEBENSSPIEL UND SEINE REGELN



DIE KRAFT DES GESPROCHENEN WORTES



DAS GEHEIME TOR ZU FORTSCHRITT UND ERFOLG



DEIN WORT IST DEIN ZAUBERSTAB

freya

ISBN 978-3-99025-136-2

© 2014 Freya Verlag KG

Alle Rechte vorbehalten

www.freya.at

Satz: Isabell Gemende M.A.

Lektorat: Mag. Walter Lanz

Cover: freya_art, Daniela Waser

Fotos: © dreamstime.com: Ekaterinasemenova

© Fotolia.com: pomah, nikolae, Anastasia Popova

Inhalt

DAS LEBENSSPIEL UND SEINE REGELN

Das Spiel

Das Gesetz des Wohlstands

Die Macht des Wortes

Das Gesetz der Widerstandslosigkeit

Das Gesetz des Karmas und das Gesetz der Vergebung

Anliegen auf den Herrn werfen

Liebe

Intuition oder Führung

Verneinungen und Bejahungen

DIE KRAFT DES GESPROCHENEN WORTES

Waffen, von denen ihr nichts wisst

»Seht, ich habe euch Macht gegeben«

»Sei stark, fürchte nichts«

Die Ehre Gottes

Friede und Glück

Deine große Chance

Sieg und Erfüllung

DAS GEHEIME TOR ZU FORTSCHRITT UND ERFOLG

Das geheime Tor zum Erfolg

Und fünf von ihnen waren weise

Was erwartest du?

Der lange Arm Gottes

Die Stütze auf dem Lebensweg

Der Wächter am Tore (Die Beherrschung der Gedanken).

Der Weg zur Fülle

Mir wird nichts mangeln

Schaue mit Verwunderung

Ergreife dein Gutes

Flüsse in der Wüste

DEIN WORT IST DEIN ZAUBERSTAB

Schlusswort

BIOGRAFIE Florence Scovel Shinn



DAS LEBENSSPIEL UND SEINE REGELN



DAS SPIEL

Die meisten Menschen betrachten das Leben als einen Kampf, aber es ist kein Kampf, sondern ein Spiel. Es ist jedoch ein Spiel, das ohne Kenntnisse der geistigen Gesetze nicht erfolgreich gespielt werden kann, und das Alte und das Neue Testament legen die Regeln des Spiels mit wunderbarer Klarheit dar.

Jesus Christus lehrte, dass es ein großartiges Spiel des Gebens und des Nehmens ist. »Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.« Dies bedeutet: Alles, was ein Mensch in Worten oder durch die Tat aussendet, wird zu ihm zurückkehren, er wird empfangen, was er gibt. Gibt er Hass, so wird er Hass empfangen; gibt er Liebe, so wird er Liebe empfangen; kritisiert er, so wird er kritisiert; lügt er, so wird er belogen werden; betrügt er, so wird er betrogen werden. Es wird uns auch gelehrt, dass die Fähigkeit, uns etwas zu verbildlichen, eine leitende Rolle im Spiel des Lebens einnimmt. »Behüte dein Herz (das heißt die Fähigkeit der Verbildlichung) mit allem Fleiß, denn daraus geht das Leben.«

Dies bedeutet, dass das, was der Mensch sich bildlich vorstellt, früher oder später in seinem Leben zum Ausdruck kommt. Ich habe von einem Mann gehört, der eine gewisse Krankheit fürchtete. Sie war eine außergewöhnliche und seltene Krankheit, aber trotzdem stellte er sich diese Krankheit andauernd vor und las darüber, bis sie sich in

seinem Körper zeigte. Er starb als Opfer seiner verkehrten Vorstellungskraft. Hieraus ersehen wir, dass wir, um das Lebensspiel erfolgreich zu spielen, unser Vorstellungsvermögen üben müssen. Der Mensch, der sein Vorstellungsvermögen darin geübt hat, nur das Gute zu verbildlichen, bringt jeden rechtschaffenen Wunsch seines Herzens in sein Leben hinein: Gesundheit, Wohlstand, Liebe, Freunde, vollkommene Ausdrucksmöglichkeit, seine höchsten Ideale. Das Vorstellungsvermögen ist die »Schere des Geistes« genannt worden, und es schneidet Tag für Tag die Bilder, die der Mensch im Geiste sieht. Früher oder später begegnet er seinen eigenen Schöpfungen in der äußeren Welt. Um das Vorstellungsvermögen erfolgreich zu üben, muss der Mensch die Tätigkeit seines eigenen Denkens verstehen. Die Griechen sagten: »Erkenne dich selbst.«

Es gibt drei Abteilungen des Denkens: das Unterbewusstsein, das Bewusstsein und das Überbewusstsein. Das Unterbewusstsein ist lediglich Macht ohne Führung. Es ist wie Dampf oder Elektrizität und führt das aus, wozu es hingeleitet wird; es kann sich nicht von selbst betätigen. Jedes tiefe Erlebnis und jede deutliche Vorstellung wird dem Unterbewusstsein eingeprägt und von ihm in den kleinsten Einzelheiten ausgeführt. Als Beispiel hierfür dient das Folgende: Eine mir bekannte Frau hatte als Kind gerne gespielt, dass sie Witwe sei. Sie zog schwarze Kleider an und trug einen langen schwarzen Schleier. Ihre Angehörigen fanden dies entzückend und amüsan. Als sie erwachsen war, heiratete sie einen Mann, den sie sehr liebte. Nach kurzer Zeit starb er, und sie trug viele Jahre lang schwarze Kleider und Trauerflor. Das Bild ihrer selbst als Witwe hatte sich so tief in ihrem Unterbewusstsein eingeprägt, dass es sich mit der Zeit auswirkte, ungeachtet der Not, die es verursachte.

Das Bewusstsein ist als vergängliches Denken oder »fleischlich gesinnt« bezeichnet worden. Es ist das

menschliche Denken und sieht das Leben, wie es zu sein scheint. Es sieht Tod, Unglück, Krankheit, Armut und Begrenzungen, es prägt dies dem Unterbewusstsein auf. Das Überbewusstsein ist Gottes Geist in jedem Menschen und es ist das Reich vollkommener Ideen. In ihm ist das göttliche Vorbild. Jeder Mensch hat ein göttliches Vorbild.

»Es gibt einen Platz, den du ausfüllen sollst und den kein anderer ausfüllen kann. Etwas, das du tun sollst und das kein anderer tun kann.«

Im Überbewusstsein gibt es dieses vollkommene Bild. Es blitzt gewöhnlich durch das Bewusstsein als ein unerreichbares Ideal, als etwas, was zu gut ist, um wahr zu sein. In Wirklichkeit sind es die wahre Bestimmung und der Bestimmungsort des Menschen, die ihm aus der in ihm wohnenden unendlichen Intelligenz blitzartig mitgeteilt werden. Die meisten Menschen sind sich jedoch ihrer wahren Bestimmung nicht bewusst und strengen sich an, Dinge und Zustände zu erlangen, die ihnen nicht zu eigen sind und die ihnen nach der Erlangung nur Misserfolge und Unzufriedenheit bringen würden. Eine Frau besuchte mich und bat mich, »das Wort« zu sprechen, dass sie einen bestimmten Mann, den sie sehr liebte, heiraten würde.

Sie nannte ihn Herrn A. Ich erklärte ihr, dass dies eine Verletzung des geistigen Gesetzes wäre, aber dass ich das Wort sprechen würde für den richtigen Mann, für die göttliche Bestimmung, für den Mann, der ihr kraft göttlichen Rechts gehöre. Ich fügte hinzu: »Wenn Herr A. der richtige Mann ist, können Sie ihn nie verlieren, wenn aber nicht, werden Sie einen anderen statt seiner finden.«

Sie traf Herrn A. öfter, aber sie kamen in ihrer Freundschaft nicht voran. Eines Abends besuchte sie mich und sagte: »Denken Sie, in letzter Zeit schien Herr A. mir gar nicht so wunderbar.«

Ich antwortete: »Vielleicht ist er nicht die göttliche Bestimmung - vielleicht ist ein anderer Mann der richtige.«

Bald darauf lernte sie einen anderen Mann kennen, der sich sofort in sie verliebte und der ihr sagte, sie sei sein Ideal. Tatsächlich sagte er alles das zu ihr, was sie früher von Herrn A. hören wollte. Sie sagte: »Es ist beinahe unheimlich.«

Bald erwiderte sie seine Liebe und hatte kein weiteres Interesse an Herrn A. Dies zeigt das Gesetz des Ersatzes. Eine richtige Idee wurde für eine falsche eingesetzt, deshalb waren kein Verlust und keine Entbehrung darin eingeschlossen.

Jesus Christus sagte: »Trachtet am besten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen«, und er sagte, dass das Reich inwendig im Menschen ist. Das Reich ist das Reich der richtigen Ideen oder des göttlichen Vorbildes. Jesus Christus lehrte, dass die Worte des Menschen eine leitende Rolle im Spiel des Lebens haben.

»Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.«

Viele Menschen haben durch unnütze Worte Unglück in ihr Leben gebracht. So fragte mich einst eine Frau, warum ihr Leben jetzt von Armut und Beschränkungen begleitet sei. Früher hatte sie ein Heim, war mit schönen Sachen umgeben und hatte reichlich Geld. Wir stellten fest, dass sie oft der Führung ihres Haushaltes müde geworden war und öfters gesagt hatte: »Ich habe diese Dinge satt - ich wünschte, ich lebte in einem Koffer.«

Und dann fügte sie hinzu: »Heute lebe ich in diesem Koffer.« Sie hatte sich selbst in einen solchen »Kofferzustand« hineingeredet. Das Unterbewusstsein versteht keinen Humor, und sehr häufig drücken sich unglückliche Zustände aus, die nur als Spaß gemeint waren.

Ein Beispiel: Eine Frau, die viel Geld hatte, sagte andauernd im Spaß, dass sie bald reif sein würde für das Armenhaus. Nach einigen Jahren war sie beinahe arm, da sie ihrem Unterbewusstsein das Bild des Mangels und der

Begrenzung eingepreßt hatte. Glücklicherweise wirkt sich das Gesetz nach beiden Seiten aus, und ein Zustand des Mangels kann in einen Zustand des Wohlstandes umgewandelt werden.

An einem heißen Sommertag kam eine Frau zu mir und bat mich sehr, sie für Wohlstand zu »behandeln«. Sie war müde, niedergeschlagen und entmutigt. Sie erzählte mir, dass sie nur noch vier Euro besäße. Ich sagte: »Gut, wir wollen diese vier Euro segnen und sie vermehren, wie Jesus Christus die Brote und die Fische vermehrt hat.«

Er lehrte, dass jeder Mensch die Macht hat, zu segnen und zu vermehren, zu heilen und gedeihen zu lassen.

»Was soll ich jetzt tun?«, fragte sie.

»Folgen Sie Ihrer Eingebung«, antwortete ich. »Haben Sie irgendeine Eingebung, ein Gefühl, etwas zu tun oder irgendwohin zu gehen?«

Eingebung heißt, auf die innere Stimme horchen, von innen geführt werden. Sie ist des Menschen unfehlbarer Führer. In einem späteren Kapitel werden wir mehr über ihre Gesetze lernen.

Die Frau antwortete: »Ich weiß nicht – es scheint mir, als ob ich nach Hause gehen sollte; ich habe gerade genug Geld für das Fahrgeld.«

Ihr Heimathaus war in einer entfernten Stadt und war ein Heim des Mangels und der Begrenzung. Das konkrete Denken oder der Intellekt hätte gesagt: »Bleibe hier, suche Arbeit und verdiene dir Geld.«

Ich sagte: »Dann gehen Sie nach Hause, weigern Sie sich nicht, einer Eingebung zu folgen.« Ich gab ihr folgende Geleitworte: »Unendlicher Geist, öffne du den Weg zu großer Fülle für Frau ... Sie ist ein unwiderstehlicher Magnet für alles, was ihr nach der göttlichen Bestimmung zusteht.« Ich riet ihr, diese Worte auch ständig zu wiederholen. Sie reiste sofort nach ihrer Heimatstadt ab. Dort besuchte sie eines Tages eine Frau, durch die sie einen alten Freund ihrer

Familie traf. Durch diesen Freund erhielt sie auf ganz wunderbare Weise viel Geld.

Oft sagte sie zu mir: »Erzählen Sie nur anderen von der Frau, die zu Ihnen kam mit vier Euro und einer Eingebung.«

Auf des Menschen Pfad ist stets Überfluss; dieser kann jedoch nur durch Wunsch, Glaube oder das gesprochene Wort in Erscheinung treten. Jesus Christus betonte deutlich, dass der Mensch den ersten Schritt machen muss.

»Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.« In der Bibel lesen wir ferner: »Fraget mich um das Zukünftige; weiset das Werk meiner Hände zu mir!«

Die unendliche Intelligenz, Gott, ist stets bereit, die kleinsten oder die größten Anforderungen des Menschen auszuführen. Jeder Wunsch, gesprochen oder nicht gesprochen, ist eine Anforderung.

Oft sind wir erstaunt, einen Wunsch plötzlich erfüllt zu sehen. So ging es mir einmal an einem Osterfest. Ich hatte in den Schaufenstern der Gärtner viele schöne Fliederbüsche gesehen und wünschte mir, einen solchen geschenkt zu bekommen; im Geiste sah ich einen kurzen Augenblick, wie ein solcher Fliederbusch an meiner Türe abgeliefert wurde.

Ostern kam und brachte mir einen wunderschönen Fliederbusch. Am nächsten Tag dankte ich meiner Freundin und sagte ihr, dass ich mir gerade dies gewünscht hatte. »Ich habe dir keinen Fliederbusch geschickt«, sagte sie, »ich bestellte Lilien.«

Der Gärtner hatte die Bestellung mit einer anderen verwechselt und sandte mir einen Fliederbusch, lediglich weil ich das Gesetz in Bewegung versetzt hatte und einen Fliederbusch erhalten musste. Nichts steht zwischen dem Menschen und seinen höchsten Idealen und einem jeglichen Herzenswunsch als Zweifel und Furcht. Wenn der Mensch sich etwas wünschen kann, ohne sich darum zu sorgen, so wird jeder Wunsch sofort erfüllt werden. In einem späteren

Kapitel werde ich den wissenschaftlichen Grund eingehender angeben und zeigen, wie die Furcht aus dem Bewusstsein ausgelöscht werden muss. Die Furcht ist der einzige Feind des Menschen: Furcht des Mangels, Furcht des Misserfolgs, Furcht der Krankheit, Furcht des Verlustes und ein Gefühl der Unsicherheit auf irgendeinem Gebiet.

Jesus Christus sagte: »Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?« Wir begreifen deshalb, dass wir den Glauben anstelle der Furcht setzen müssen, denn die Furcht ist nur verkehrter Glaube; sie ist der Glaube an das Böse anstatt an das Gute. Es ist der Zweck des Lebensspiels, unser Gutes klar zu sehen und alle geistigen Bilder des Bösen auszulöschen. Dies geschieht dadurch, dass dem Unterbewusstsein eine Vorstellung vom Guten aufgeprägt wird. Ein sehr geistreicher und erfolgreicher Mann erzählte mir, dass er alle Furcht aus seinem Bewusstsein plötzlich dadurch ausgelöscht hatte, dass er ein an der Wand hängendes Schild las. In großen Buchstaben gedruckt sah er diesen Satz: »Warum sich sorgen? Es wird wahrscheinlich nie eintreten.«

Diese Worte wurden seinem Unterbewusstsein so unauslöschlich eingepägt, dass er jetzt die feste Überzeugung hat, dass nur Gutes in sein Leben eintreten kann; deshalb kann sich nur Gutes verwirklichen.

In einem späteren Kapitel wollen wir die verschiedenen Arten besprechen, durch die das Unterbewusstsein beeinflusst wird. Es ist des Menschen treuer Diener, doch muss man auf der Hut sein, ihm die richtigen Befehle zu geben. Der Mensch hat stets einen schweigsamen Zuhörer an seiner Seite – sein Unterbewusstsein. Jeder Gedanke, jedes Wort wird ihm eingepägt und wird mit erstaunlicher Genauigkeit ausgeführt. Es ist wie bei einem Sänger, der zur Aufnahme auf die empfindliche Grammophonplatte singt. Jede Note und jeder Ton von des Sängers Stimme wird dort festgehalten. Wenn er hüstelt oder zögert, wird dies auch festgehalten. Lasst uns deshalb alle die alten, schlechten

Platten im Unterbewusstsein zerbrechen, jene Platten unseres Lebens, die wir nicht länger behalten möchten, und lasst uns neue und schöne Platten herstellen.

Sprich mit Macht und Überzeugung folgende Worte laut aus:
»Ich zerbreche und vernichte jetzt (durch mein gesprochenes Wort) jede unwahre Platte in meinem Unterbewusstsein. Sie sollen zu dem Nichts zurückkehren, von dem sie herkommen, denn sie entstanden aus meinen eigenen unnützen Vorstellungen. Ich stelle jetzt durch Christus in mir vollkommene Platten her, Platten der Gesundheit, des Wohlstandes, der Liebe und des vollkommenen Ausdrucks.«

Dies ist das vollendete Lebensspiel.

In den nächsten Kapiteln werde ich zeigen, wie der Mensch seine Zustände durch eine Änderung seiner Worte herbeiführen kann.

»Jeder, der die Macht des Wortes nicht kennt, ist auf dem Weg des Fort-Schritts.« (= Fortschreiten vom Echten, Wahren)

»Tod und Leben stehen in der Zunge Gewalt.«



DAS GESETZ DES WOHLSTANDS

»So wird der Allmächtige dein Gold sein und wie Silber, das dir zugehäuft wird.«

Eine der größten Botschaften, die der Menschheit durch die Bibel gegeben wurde, ist, dass Gott des Menschen Versorgung ist und dass der Mensch, durch sein ausgesprochenes Wort, alles das, was ihm als sein göttliches Vorrecht zusteht, entbinden kann. Er muss jedoch an sein gesprochenes Wort vollständig glauben.

Jesaja sagt: »Also soll das Wort, so aus meinem Munde geht, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern tun, was mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.« Wir wissen jetzt, dass Worte und Gedanken eine mächtige, belebende Energie sind, die andauernd des Menschen Körper und Angelegenheiten umgestalten.

Eine Frau kam in großer Not zu mir und erzählte mir, dass sie am 15. des Monats wegen Geld verklagt werden würde. Sie wusste nicht, wo sie das Geld herholen sollte, und war verzweifelt. Ich sagte ihr, dass Gott ihre Versorgung sei und dass für jedes Bedürfnis die notwendige Versorgung vorhanden sei. So sprach ich das Wort. Ich dankte, dass die Frau zur rechten Zeit in rechter Weise Bargeld erhalten würde. Ich sagte ihr, sie müsse vollkommenen Glauben haben und ihrem vollkommenen Glauben entsprechend handeln. Der 15. kam, es war aber kein Geld in Erscheinung getreten.

Sie rief mich an und fragte, was sie tun solle.

Ich antwortete: »Heute ist Sonnabend, deshalb werden Sie heute nicht mehr verklagt. Ihre Aufgabe ist es, sich als reich zu benehmen, dass Sie das Geld bis Montag erhalten werden.«

Sie bat mich, sie in einem Restaurant zu treffen, um ihren Mut aufrechtzuerhalten. Als ich sie dort traf, sagte ich: »Jetzt ist keine Zeit, sich einzuschränken. Benehmen Sie sich so, als wenn Sie reich wären. Bestellen Sie ein gutes Essen.«

»Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, werdet ihr's empfangen. Sie müssen sich so benehmen, als ob Sie es schon empfangen hätten.«

Am nächsten Morgen rief sie mich an und bat mich, den Tag mit ihr zu verbringen. »Nein«, sagte ich, »Sie sind göttlich geschützt, und Gott kommt nie zu spät.«

Abends rief sie mich nochmals an und sagte in großer Aufregung: »Denken Sie, ein Wunder ist geschehen! Heute Vormittag saß ich in meinem Zimmer, als es an der Tür klingelte. Es war mein Vetter.

Er blieb etwa eine Stunde, und bevor er sich verabschiedete, sprachen wir über meine Finanzen. Ich erzählte ihm, dass ich das Geld brauchte, und er sagte, er würde es mir am Ersten des Monats geben. Ich wollte ihm nicht sagen, dass ich verklagt werden würde. Was soll ich tun? Ich werde das Geld erst am Ersten des Monats bekommen und werde es morgen nicht haben.«

Daraufhin erwiderte ich: »Wir wollen das Wort weiterhin festhalten.«

Ich sagte zu mir selbst: »Der Geist verspätet sich nie. Ich danke, dass sie das Geld im Unsichtbaren schon erhalten hat und dass es sich rechtzeitig verwirklichen wird.«

Am nächsten Morgen rief ihr Vetter sie an und sagte: »Komm lieber heute Vormittag auf mein Kontor, ich werde Dir das Geld geben.«

Am Nachmittag desselben Tages bezahlte sie alle Schulden. Wenn jemand um Erfolg bittet und Misserfolg

erwartet, wird er gerade den erwarteten Zustand erhalten.

Ein Beispiel: Ein Mann besuchte mich und bat mich, das Wort zu sprechen, dass eine bestimmte Schuld getilgt würde. Ich erfuhr, dass er seine Zeit damit verbrachte, zu planen, was er zu dem Manne sagen würde, wenn er die Rechnung nicht bezahlte, wodurch meine Worte zunichte gemacht wurden. Er hätte sich selbst vorstellen sollen, wie er die Schuld bezahlte.

In der Bibel haben wir hierfür ein sehr schönes Beispiel mit den drei Königen in der Wüste, die kein Wasser für ihr Gefolge und ihre Pferde hatten. Sie befragten den Propheten Elia, der ihnen folgende erstaunliche Botschaft gab: »So spricht der Herr: Macht hier und da Gräben an diesem Bach! Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wasser werden.«

Der Mensch muss sich für das, was er erbeten hat, vorbereiten, wenn auch noch nicht das kleinste Anzeichen davon in Sicht ist.

Eine Frau war genötigt, eine Wohnung zu suchen zu einer Zeit, wo in ihrer Stadt Wohnungsmangel herrschte. Es schien beinahe unmöglich, eine Wohnung zu finden, und ihre Freundinnen bemitleideten sie und sagten: »Es ist schade, Du wirst deine Möbel irgendwo unterbringen und in einem Hotel wohnen müssen.«

Sie erwiderte: »Ihr braucht mich nicht zu bemitleiden, ich bin darauf vorbereitet, eine Wohnung zu finden und werde eine Wohnung finden.« Sie sprach die Worte: »Unendlicher Geist, öffne mir den Weg zu der richtigen Wohnung.«

Sie wusste, dass für jede Nachfrage die Versorgung da ist, arbeitete unbeirrt auf der geistigen Ebene und bestätigte, dass »einer mit Gott die Mehrheit ist«. Sie hatte vor, neue Bettdecken zu kaufen, als der »Versucher«, der irrtümliche Gedanke oder berechnende Geist, ihr zuflüsterte: »Kaufe keine Bettdecken. Vielleicht wirst du doch keine Wohnung finden und du kannst sie dann nicht gebrauchen.« Sie sagte

sich selbst sofort: »Ich werde meine Gräben graben, indem ich Bettdecken kaufe!«

Auf diese Weise bereitete sie sich für die neue Wohnung vor; sie benahm sich so, als ob sie sie schon hätte. Auf wunderbare Weise fand sie eine Wohnung und sie bekam sie, obgleich dafür eine sehr große Anzahl Interessenten vorhanden war. Es ist kaum notwendig, zu erwähnen, dass die Gräben, welche die drei Könige in der Wüste gruben, zum Überlaufen gefüllt wurden. Für den durchschnittlichen Menschen ist der geistige Aufschwung nicht leicht. Aus dem Unterbewusstsein heraus strömen die Gedanken des Zweifels und der Furcht. Sie sind »die fremden Heere«, die zur Flucht gebracht werden müssen. Dies ist der Grund, warum es so oft »am dunkelsten vor der Dämmerung« ist. Einer großen Verwirklichung gehen gewöhnlich quälende Gedanken voraus.

Dadurch, dass wir eine Erklärung der hohen geistigen Wahrheit ausgesprochen haben, werden die alten Annahmen des Unterbewusstseins herausgefordert, und der Irrtum wird aufgedeckt, um vernichtet zu werden. Jetzt ist die Zeit, in der die Erklärungen der Wahrheit wiederholt werden müssen; man muss sich freuen und Dank sagen für das, was man schon empfangen hat.

»Ehe sie rufen, will ich antworten.«

Dies bedeutet, dass »alle guten Gaben und alle vollkommenen Gaben« schon des Menschen sind und nur seine Anerkennung erwarten. Der Mensch kann nur das empfangen, was er im Geiste schon auf sich zukommen sieht.

Den Kindern Israels wurde gesagt, dass sie alles Land besitzen würden, das sie sehen konnten. Dies ist für jeden Menschen wahr. Der Mensch besitzt das Land nur innerhalb seines eigenen geistigen Schauens. Jedes große Werk, jedes große Vollbringen ist dadurch verwirklicht worden, dass er sich an seine Vision hielt, und es kommt oft vor, dass gerade vor dem Erlangen scheinbarer Misserfolg eintritt.

Als die Kinder Israels das »Gelobte Land« erreichten, hatten sie Angst, hineinzugehen, denn sie sagten, es sei voller Riesen, vor denen sie sich wie Heuschrecken vorkamen. Dies ist beinahe jedes Menschen Erfahrung.

Derjenige, der das geistige Gesetz kennt, bleibt durch die Erscheinungen unbewegt und frohlockt, während er noch »gefangen genommen« ist. Das heißt, er hält an seiner Vision fest und dankt, dass das Ende vollbracht ist, dass er empfangen hat.

Jesus Christus gab hierfür ein wunderbares Beispiel. Er sagte seinen Jüngern: »Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld; denn es ist schon reif zur Ernte.«

Seine klare Vision durchbohrte die Welt der Materie, er sah deutlich die Welt der vierten Dimension, er sah Dinge, wie sie wirklich sind, vollkommen und vollendet im göttlichen Geiste. So muss der Mensch stets die Vision des Endziels schauen und die Verwirklichung dessen fordern, was er schon empfangen hat.

Es mag seine vollkommene Gesundheit sein, Liebe, Versorgung, Selbstausdruck, Heim oder Freunde. Alles vollkommene Ideen, die im göttlichen Geiste (dem Überbewusstsein des einzelnen Menschen) bestehen, und sie müssen durch ihn kommen, nicht zu ihm.

Ein Beispiel: Ein Mann kam zu mir und bat um Hilfe für Erfolg. Es war dringend erforderlich, dass er in einer bestimmten Zeit viel Geld für sein Geschäft zusammenbrachte. Die Zeitspanne war nahezu abgelaufen, als er beinahe verzweifelt zu mir kam. Niemand wollte in sein Unternehmen Geld hineinstecken, und die Bank hatte rundweg einen Kredit verweigert.

Ich sagte: »Wahrscheinlich haben Sie Ihr Gleichgewicht verloren, als Sie in der Bank waren; deshalb verloren Sie Ihre Macht. Sie können jede Lage beherrschen, wenn Sie zuerst sich selbst beherrschen.«

»Gehen Sie zurück zu der Bank«, fügte ich hinzu, »und ich werde für Sie die richtigen Gedanken festhalten.«

Ich hielt folgenden Gedanken fest: »Sie sind in Liebe mit dem Geiste eines jeden in der Bank vereint. Lassen Sie das Göttliche aus diesem Zustand hervortreten.«

Er antwortete: »Sie sprechen über eine Unmöglichkeit. Morgen ist Samstag; die Bank schließt um 12 Uhr, und mein Zug wird mich erst um 10 Uhr in die Stadt bringen. Die Frist ist morgen abgelaufen, und überhaupt werden Sie mir nicht helfen. Es ist zu spät.«

Ich antwortete: »Gott braucht keine Zeit, und es ist nie zu spät. Bei ihm ist alles möglich.« Ich fügte hinzu: »Ich verstehe nichts von Geschäften, aber ich weiß vieles über Gott.«

Er antwortete: »Es klingt alles schön und gut, wenn ich hier sitze und Ihnen zuhöre, aber wenn ich hinausgehe, ist es furchtbar.« Er wohnte in einer anderen Stadt. Ich hörte eine Woche lang nichts von ihm, dann kam ein Brief. Ich las: »Sie hatten recht. Ich bekam das Geld und ich werde nie wieder der Wahrheit, von der Sie mir erzählten, misstrauen.« Einige Wochen später sah ich ihn wieder und fragte: »Was geschah? Sie hatten anscheinend doch reichlich Zeit.«

»Mein Zug hatte Verspätung«, sagte er, »und ich kam gerade 15 Minuten vor 12 Uhr zur Bank. Ich trat dort ruhig ein und man gab mir den Kredit ohne Zögern.«

Es waren die letzten fünfzehn Minuten der Zeit, die ihm noch zustanden, und der unendliche Geist war nicht zu spät dran.

In diesem Falle hätte der Mann nie allein Erfolg haben können. Er brauchte einen anderen, um an seiner Vision festhalten zu können. Dies zeigt, was ein Mensch einem anderen sein kann.

Jesus Christus erkannte die Wahrheit dieser Tatsache, als er sagte: »Wo zwei unter euch eins werden auf Erden,

worum es ist, dass sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.«

Allein steht man seinen eigenen Angelegenheiten zu nahe und wird ängstlich und von Zweifel erfüllt. Der Freund oder der »Heiler« sieht deutlich den Erfolg, die Gesundheit oder den Wohlstand, und wankt niemals, denn er ist der Angelegenheit nicht zu nahe.

Es ist viel leichter, etwas für einen anderen »zu verwirklichen« als für sich selbst, deshalb sollte man nicht zögern, um Hilfe zu bitten, wenn man fühlt, dass man wankelmütig wird.

Ein scharfer Beobachter des Lebens sagte einmal, dass niemand Misserfolg haben könne, wenn ein einziger Mensch noch an ihn glaubt. So stark ist die Macht des geistigen Schauens, und mancher große Mann verdankt seinen Erfolg seiner Frau, seiner Schwester oder dem Freund, der »an ihn glaubte« und an dem vollkommenen Vorbild ohne zu zweifeln festhielt.



DIE MACHT DES WORTES

»Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.«

Der Mensch, der die Macht des Wortes kennt, achtet sehr sorgfältig auf sein Sprechen. Er braucht nur die Wirkung seiner Worte zu beobachten, um zu wissen, dass sie »Kraft haben«. Durch sein gesprochenes Wort macht der Mensch sich ständig Gesetze. Ich kenne einen Mann, der sagt: »Ich verpasse immer die Bahn. Sie fährt unweigerlich gerade ab, wenn ich hinkomme.«

Seine Tochter sagt: »Ich erreiche immer die Bahn. Sie kommt unweigerlich gerade an, wenn ich ankomme.«

Dies geschah jahrelang. Jeder hatte für sich ein eigenes Gesetz gemacht, der eine des Misserfolgs, der andere des Erfolgs. Dies ist die Psychologie des Aberglaubens. Weder das Hufeisen noch der Hasenfuß enthält eine Macht, jedoch rufen das gesprochene Wort und der Glaube des Menschen, dass diese ihm Glück bringen, eine Erwartung im Unterbewusstsein hervor und ziehen einen »glücklichen Zufall« an. Ich finde jedoch, dass diese Dinge keine Macht mehr haben, wenn man geistig fortgeschritten ist und ein höheres Gesetz kennt. Man kann nicht zurückkehren und man muss jedes »Bildnis« und »Gleichnis« von sich tun. Ein Beispiel: Zwei Männer in meiner Unterrichtsklasse hatten einige Monate hindurch guten geschäftlichen Erfolg, als plötzlich alles in sich zusammenbrach. Wir versuchten, die

Lage zu zergliedern und ich fand, dass jeder von ihnen, anstatt die angegebenen Erklärungen zu machen und sich an Gott um Erfolg und Wohlstand zu wenden, sich ein »Glücksschwein« gekauft hatte.

Ich sagte: »Aha, Sie haben mehr Vertrauen zu diesem Glücksschwein gehabt als zu Gott. Werfen Sie das Glücksschwein fort und wenden Sie das Gesetz der Vergebung an« - denn der Mensch hat die Macht, seine Fehler zu vergeben und unwirksam zu machen. Sie entschlossen sich, das Glücksschwein wegzuworfen und alles ging wieder gut. Dies bedeutet jedoch nicht, dass man alle Glück bringenden Gegenstände, die man im Hause hat, wegwerfen soll, sondern man muss anerkennen, dass die Macht, die dahinter steckt, die einzige und alleinige Macht ist, nämlich Gott, und dass der Gegenstand nur ein Gefühl der Erwartung gibt.

Eines Tages war ich mit einer Freundin zusammen, die sehr niedergeschlagen war. Als wir über die Straße gingen, fand sie ein Hufeisen. Sie war sofort mit Freude und Hoffnung erfüllt. Sie sagte, Gott habe ihr das Hufeisen geschickt, um ihr wieder Mut zu geben. Das Hufeisen war in der Tat in jenem Augenblick das Einzige, was ihrem Bewusstsein Eindruck machen konnte. Ihre Hoffnung wurde zum Glauben, und sie brachte schließlich eine wunderbare Verwirklichung zustande. Ich muss betonen, dass die vorher erwähnten Männer sich allein auf das Glücksschwein verließen, während die Frau die hinter dem Hufeisen liegende Macht erkannte.

Bei mir selbst hat es lange gedauert, bis ich aus der Annahme, dass eine bestimmte Sache Enttäuschung bringe, herauskam. Wenn diese Sache vorkam, kam auch unweigerlich die Enttäuschung. Durch Erfahrung wurde mir klar, dass der einzige Weg zur Herbeiführung einer Änderung im Unterbewusstsein folgende Erklärung war: »Es gibt keine zwei Mächte, es gibt nur eine einzige Macht, Gott;

deshalb gibt es keine Enttäuschungen, und diese Sache bedeutet für mich eine freudige Überraschung.«

Ich bemerkte sofort eine Änderung, und freudige Überraschungen kamen mir entgegen. Eine meiner Freundinnen sagte, dass nichts sie bewegen könnte, unter einer Leiter durchzugehen.

Ich sagte: »Wenn du dich fürchtest, dann glaubst du an zwei Mächte, Gut und Böse, statt an eine. Da Gott absolut ist, kann es keine zweite Macht geben, falls der Mensch nicht selbst dieses falsche Gesetz macht. Um zu beweisen, dass du nur an eine einzige Macht, Gott, glaubst, und dass das Übel weder Macht noch Wirklichkeit hat, gehe unter der nächsten Leiter durch, die du siehst.«

Kurz darauf ging sie zur Bank, wo sie etwas aus ihrem Depot holen wollte. Da stand ihr eine Leiter im Weg. Sie konnte das Depot nicht erreichen, ohne unter der Leiter durchzugehen. Sie zitterte vor Furcht und kehrte um. Sie konnte dem Löwen auf ihrem Weg nicht in die Augen sehen. Als sie jedoch wieder auf der Straße war, klangen ihr meine Worte in den Ohren, und sie entschloss sich, zurückzukehren und unter der Leiter durchzugehen. Es war ein großer Augenblick ihres Lebens, denn Leitern hatten sie jahrelang in Knechtschaft gehalten. Sie ging zu dem Depot zurück; die Leiter stand nicht mehr da! Dies ist so oft der Fall! Wenn man willens ist, eine Sache zu tun, vor der man Furcht hat, braucht man sie nicht mehr zu tun. Dies ist das wenig verstandene Gesetz der Widerstandslosigkeit. Es ist gesagt worden, dass Mut Genius und Zauberei enthält. Tritt einem Zustand furchtlos entgegen, und es gibt keinen Zustand mehr, dem du entgentreten musst; er fällt von selbst weg.

Die Sache mit der Leiter ist so zu erklären: Furcht hatte die Leiter auf den Pfad der Frau herangezogen, Furchtlosigkeit hat sie beseitigt. So sind die unsichtbaren Mächte für den Menschen stets wirksam, auch wenn er sich dessen nicht bewusst ist. Zufolge der vibrierenden Macht